



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Paul Wolters an Adolf Erman

Wolters, Paul

Athen, 05.01.1886

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-111004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-111004)

Athen, Γεραδική Ζυχή.

5 Jan. 1886.

Lieber Erman! Ich glaube, ich habe neulich ganz veräuert, dir und Deiner Frau zum neuen Jahr Glück zu wünschen; und es ist sicher eine Strafe des Himmels dafür gewesen, daß ich das Jahr dann gleich damit anfing, mir ein schändliches Loch in die Hand zu fallen, das noch nicht geheilt ist, wie du aus der Schönheit meiner Schrift entnehmen kannst. Dergleichen ist langweilig und stört doch sehr im Arbeiten; ein Glück daß es in die Feiertage fällt, wo die Museen doch z. T. geschlossen sind. Heute wollte ich dich noch mit einer Bitte quälen. Tuchspeer erwähnte zufällig, daß du helle- nische Terrakotten erworben habest, und wol auch noch erwirbst. Könntest du bei der Gelegenheit vielleicht einmal für mich

ein oder zwei gewöhnliche Figuren kaufen?
Es soll nichts ungewöhnliches sein, im Gegen-
teil, obwohl Scheupflichtigkeit nicht Bedingung.
Ich wünsche sie zunächst nur als Probe
für den in Alexandria vff. verwendeten
Thon zur Hand zu ~~Ha~~ haben, wenn ich
die Terracotten durcharbeite. Wie nützlich das
ist, habe ich schon in einigen Fällen sonst
erprobt. Wenn ich übrigens sage, daß du
sie "für mich" erwerben sollst, so ist das nicht
ganz genau. Wenn sie nicht zu teuer sind,
schenke ich sie hinterher an's Museum
in Bonn, und sind sie für meine Ver-
hältnisse zu teuer, so nimmt sie mir
Kekulé auch wol ab, obgleich ich
keinen direkten Auftrag für solche Späße
habe. Du wirst darnach leicht ermessen,
wie du die Sache an besten anfängst.

Zum vorläufigen Dank will ich dir dann
auch eine ägyptologische Idee schen-
ken: Der Oberarbeiter Panebè,
der große Böfensicht, an dem ich so
innigen Anteil nehme (Erman S. 185)
heißt eigentlich nicht mit diesem etwas
berlinisch klingenden Namen — ich
muss immer an Pannebebu denken —
sondern Panibi. Vgl. Revue
archéologique N. S. XII S. 31
Pl. α v. 1 β. 1 γ. Sollten sich nicht aus
den griechisch-ägyptischen Inschriften,
wie sie dort und sonst vorliegen noch
allerhand Aufschlüsse gewinnen lassen, eben-
so gut wie aus dem Koptischen? Ich
meine, auch die klassische Literatur könne

noch Aufschlüsse gewähren, so dummes Zeug
auch oft drin steht. Da las ich neulich
des Plinius schöne Erörterung über die
Obeliskten und Pyramiden: (36, 76). ff.

Auto (pyramidas tres maximas) est sphinx, vel
regis navanda .. Hermai regem putant in
ca conditum et voluit invertam videli,
est autem saxo naturali elaborata

Wer ist der Hermais? Wer sind all die schönen
Könige die Plinius dann weiter nennt?

Und vorher (36, 64): zuerst machte Obeliskten

Mespheres qui regnabat in Solis urbe - Vier
hat in Heliopolis Sesothus aufgestellt, je
48 Ellen lang Rhamses folgte von 140 Ellen;
500 Schritt davon, wo Mævidis regia war stellte
er einen andern, 120 Ellen hoch, 11 Ellen dick

auf. N.f. Diefem Zeug muß doch etwas
faktisches zu Grunde liegen. Schon solch
ein schöner Name wie Psemetheserphreus (von
dem stammt der Obelisk im Circus Maximus, der
ja wol noch irgend wo in Rom sein wird) und
"inscripti ambo rerum naturae interpretationem Aegypti-
orum philosophia continent" Ist das nicht nett?
Bleiben Gruß von Deinem Paul Wolkers.